

- 2. Oktober: Lange Nacht der Museen
- 14. und 15. Oktober: Fachtagung Biodiversität
- 26. Oktober: Musikalischer Spaziergang
- 5. November: Lange Nacht der Forschung
- 6. und 7. November: 77. Linzer Entomologentagung
- 11. November: Martinsfest
- 19. November: Tag der Linzer Torte 2010

Sammlung Landeskunde

In der ersten Jahreshälfte erfolgte die wissenschaftliche Bearbeitung des Bestandes der Historischen Spielkarten der Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen zur Vorbereitung der Ausstellung „Diese Karden seynd zu finden bey... - Spielkarten aus Oberösterreich“ (Eröffnung: Juni 2010), ersten Recherchen zu den Oberösterreichischen Kartenmalern sowie die Arbeiten für die Begleitpublikation zur Ausstellung und erste Vorbereitungen für einen Bestandskatalog.

Im Juni 2010 konnte die Digitalisierung des Fotonachlasses Kaspar Obermayr aus Freistadt abgeschlossen werden. Aus dem Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt wurde ein Bestand von rund 21.000 Planfilmnegativen aus dem Fotoatelier Obermayr aus der Zeit zwischen 1955 und 1965 in die Sammlung Landeskunde übernommen. Die Negative stammen nicht mehr von Kaspar Obermayr, sondern bereits von seinen Nachfolgern (Grete Obermayr). Ein Findbuch oder andere Aufzeichnungen zum Bestand existieren leider nicht, was eine Identifizierung der abgebildeten Personen nahezu unmöglich macht.

Dagmar ULM

Landesgalerie Linz am Oberösterreichischen Landesmuseum

In ihrem 155-jährigen Bestandsjahr realisierte die Landesgalerie Linz 2010 folgende Ausstellungen und Projekte:

Andreas Gefeller – Photographs

11. Februar bis 18. April (Wappensaal)

Als erste österreichische Museumsinstitution präsentierte die Landesgalerie Linz Arbeiten des deutschen Fotografen Andreas Gefeller. Das internationale Kooperationsprojekt vermittelte signifikante Einblicke in ein künstlerisches Werk, das mit der Fotografie Oberflächen rasterartig abtastete. Systematisch wurden von Gefeller Wirklichkeitsausschnitte erfasst und anschließend in ein einziges Bild zusammengeführt. Seine Methode ermöglichte ihm Bildkonstruktionen, die wie scannerartige Schnitte durch ganze Geschoße und Grund-

Berichte

risse von Gebäuden gelegt zu sein scheinen. Das Resultat war ein irritierender Eindruck von Orten und Situationen zwischen Bild und Wirklichkeit.

Andreas Gefeller, geboren 1970, Studium der Fotografie mit Auszeichnung bei Bernhard Prinz an der Universität Essen. Gefeller wurde außerdem ausgezeichnet u. a. mit dem Reinhart Wolf Preis 2001 und dem Kunstpreis der Stadt Nordhorn 2004. Seine Fotoarbeiten „Soma“ (2000) und „Supervisions“ (seit 2002), die beide im Hatje Cantz Verlag erschienen, wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt. Gefeller, der 2001 in die Deutsche Fotografische Akademie berufen wurde, lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Aus der Sammlung: Surface – Oberfläche als Prinzip

11. Februar bis 27. Juni (Gotisches Zimmer)

Die Sammlungspräsentation aus dem Bestand der Landesgalerie Linz vereinte Arbeiten, die sich maßgeblich über die Beschaffenheit ihrer Oberfläche definieren. Damit fokussierte die Ausstellung einen wesentlichen Aspekt der Kunstentwicklung des 20. Jahrhunderts. Vor allem im Bereich der Malerei förderte die Aufnahme von neuen Materialien und entsprechende Auswirkungen auf die Oberflächen von Bildern wichtige Diskurse über Definitionsmodelle von Kunst. Den Fokus auf die Beschaffenheit von Oberflächen gerichtet, konnten in der Konzeption und Wirkung wesentliche Fragen nach konstituierenden Faktoren von Kunst aufgerollt werden. In diesem Sinne war auch die Auseinandersetzung mit Oberflächen eine spannende Möglichkeit, Beispielen der Gegenwartskunst analytisch zu begegnen.

BORIS BECKER. PHOTOGRAPHIEN 1984–2009

18. März bis 16. Mai (Landesgalerie / 2. Stock)

Der Künstler Boris Becker gehört zu den wichtigen Vertretern der deutschen Fotografieszene. Als „Becher-Schüler“ der zweiten Generation begibt er sich mit der Kamera auf eine Bildsuche, die in erster Linie auf formale Strukturen und Farbakzente konzentriert ist und weniger auf offensichtliche, kulturhistorisch motivierten Schlüsselreize von Stadt- und Naturansichten reagiert. Seit Mitte der 1980er Jahre erschließt er in seiner Arbeit ein weites Spektrum an Themenkomplexen. Seine Serie von 700 Bunkerfotografien ist die umfangreichste Werkgruppe, bei der er auf nahezu enzyklopädische Weise deutsche Bunkeranlagen aus dem Zweiten Weltkrieg aufgenommen hatte. Ihr folgten Fotografien von Wohngebäuden und anderen architektonischen Konstruktionen. Daneben entstanden immer wieder Landschaften. Zu Beckers neueren Arbeiten zählen die Werkgruppen ›Artefakte‹ mit Bildern von einzelnen oder akkumulierten Objekten und ›Fakes‹: Aufnahmen von Gegenständen, die beispielsweise zum Schmuggel von Rauschgift ›gefakt‹ wurden.

Als erster umfangreicher Werküberblick erschien zur Ausstellung die Publikation „Boris Becker - Artefakte, Akkumulationen und Fakes“ mit Texten von Gabriele Conrath-Scholl, Leiterin der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln; Siegfried Gohr, Prorektor und Professor für Kunstgeschichte an der Kunstakademie Düsseldorf; Martin Hochleitner, Leiter der Landesgalerie Linz; Barbara Hofmann-Johnson, Kunsthistorikerin und freie Kuratorin, Köln im DuMont Verlag, Köln.

Boris Becker, geboren 1961 in Köln. Studium bei Bernd und Hilla Becher an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt und arbeitet in Köln.

Sigrid Kurz: ON DISPLAY

29. April bis 27. Juni (Wappensaal)

BE ON DISPLAY – ausgestellt sein – war ein Fotoprojekt von Sigrid Kurz über Ausstellungs- und Galerieräume. Die erste Serie von Aufnahmen in Galerien entstand 1995 in New York und ist im Fotobuch *Sigrid Kurz Issues* (Fotohof edition, 2004) publiziert.

Ausgangspunkt für das Fotoprojekt waren die unterschiedlich codierten Räume der Galerien und Kunstinstitutionen, in die nun auch die handelnden Personen miteinbezogen werden.

BE ON DISPLAY zeigte Portraits von KünstlerInnen, GaleristInnen, KuratorInnen und EditorInnen,

die in ihren (Handlungs-)Räumen selbst Teil des Ausstellungsdisplays wurden. In den Aufnahmen waren Ort, Zeit und Handlung zu einem Set verdichtet.

Sigrid Kurz, geboren 1958 in Salzburg, lebt und arbeitet in Wien.

Triennale Linz 1.0: Update - Neue Fotografie aus Österreich

3. Juni bis 26. September (Landesgalerie / 2. Stock)

Mit der Triennale Linz rückte Linz in den Brennpunkt der österreichischen Gegenwartskunst. Drei Institutionen für zeitgenössische Kunst kuratierten Projekte, die sich in ihrem Zusammenspiel als eine Bestandsaufnahme der aktuellen Kunstproduktion in Österreich erwiesen. Die Landesgalerie Linz lieferte einen speziellen Einblick in die junge Fotoszene Österreichs und stellte gegenwärtige Strategien und Konzepte im Einsatz des Mediums vor. Die Ausstellung in der Landesgalerie erfolgte als Kooperationsprojekt mit der Galerie Fotohof in Salzburg.

„Abend in China“ – Alfred Kubin und die Tradition des Ostens

8. Juli bis 22. August (Wappensaal)

Mit großer Begeisterung reagierte Europa im späten 19. und frühen 20. Jahr-

Berichte

hundert auf Elemente, Traditionen und Formen außereuropäischer Kulturen. Exemplarisch inspirierte asiatische Kunst vor allem aus Japan auf vielfältige Art und Weise. Die Kunstentwicklung der europäischen Moderne, ihre Themen und Formen wurden nachhaltig aus der Auseinandersetzung mit dem Fremden geprägt. '.

Die zeitgleiche Sammlungspräsentation im Kubin-Kabinett begab sich auf eine spannende Entdeckungsreise zu fassbaren Traditionslinien im Werk von Alfred Kubin.

Aus der Sammlung: Egon Hofmann

8. Juli bis 19. September (Gotisches Zimmer)

Der oberösterreichische Maler und Grafiker lebte von 1884 bis 1972 in Linz. Leben und Werk sind von verschiedenen Spannungsfeldern geprägt: So war der Absolvent der Akademie in Stuttgart gleichzeitig nicht nur promovierter Jurist, sondern über viele Jahre auch Direktor der väterlichen Zementfabrik in Kirchdorf an der Krems. Trotz dieser Doppelbelastung gelang Egon Hofmann die konsequente Ausarbeitung eines künstlerischen Werks, das im Bereich der Malerei und Grafik zu einer der wesentlichen Äußerungen in der oberösterreichischen Kunst des 20. Jahrhunderts gezählt werden kann. Hofmann verfolgte ein Konzept, das seinen Wunsch nach einer zunehmend verknappten, teilweise auch expressiven Formensprache mit klaren Hinweisen auf stimmungsmäßige Ebenen zu verbinden versuchte. Vor allem seine Auseinandersetzung mit alpinen Landschaften bot ihm hierfür hervorragend genutzte Möglichkeiten. Große Verdienste für die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts erwarb sich Egon Hofmann auch als Gründungsmitglied und langjähriger Präsident der Künstlervereinigung MAERZ in Linz. Die Sammlungspräsentation erlaubte in ihrer Zusammenstellung auch einen signifikanten Einblick in die Sammlung von Gertrude und Rudolf Ecker, die 2003 durch das Land Oberösterreich erworben werden konnte.

Gudrun Kemsal - RHYTHM OF LIFE

2. September bis 31. Oktober (Wappensaal)

Gudrun Kemsal konzipierte ihre erste Einzelausstellung in einem österreichischen Museum als eine spezielle Zusammenführung von ausgewählten Fotoarbeiten und einer Videoinstallation. Die deutsche Künstlerin konnte ihre Arbeiten in den letzten Jahren mit besonderer Präzision an der Schnittstelle von Fotografie und Film positionieren. Wiederholt galt ihre Aufmerksamkeit dem Verhältnis von Menschen und architektonischen Situationen. Hinzu kamen filmische Abstufungen von Landschaften und von öffentlichen, vor allem urbanen Räumen. Die Konzeption und Wirkung ihrer Arbeiten war mit dem

Aspekt der Bewegung intensiv verbunden. Im Spannungsfeld der jeweiligen medialen Eigenschaften und technischen Möglichkeiten von Fotografie und Film gelang es Gudrun Kemska, Zeit sichtbar werden zu lassen. Raum und Zeit werden relativ und reversibel.

Gudrun Kemska, geboren 1961 in Datteln/Nordrheinwestfalen. 1980 bis 1990 Studium an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf bei Karl Bobek und David Rabinowitch. Seit 2001 Professorin für Bewegte Bilder und Fotografie an der Hochschule Niederrhein in Krefeld. Lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Lotte Lyon

7. Oktober bis 21. November (Gotisches Zimmer)

Lotte Lyon setzte die Reihe von raumbezogenen Ausstellungsprojekten in der Landesgalerie Linz fort. Seit einiger Zeit verfolgte sie in ihren Arbeiten Übersetzungsmöglichkeiten von alltäglichen Beobachtungen oder Tätigkeiten in Skulpturen. Durch den Einsatz verschiedener Bemalungen werden erzählerische Momente in die Objektüberlegungen aufgenommen. Hinzu kamen Fotografien von alltäglichen, teilweise auch zweckentfremdeten Gegenständen, die auf ihre skulpturale Wirkung hin überprüft wurden. So entstanden in vielen ihrer Arbeiten subtile Dialogsituationen zwischen medialen Zuordnungen sowie Objekten privater und öffentlicher Handlungsfelder.

Lotte Lyon, geboren 1970 in Graz, 1992 bis 1997 Studium der Bildhauerei in Wien und Berlin. Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Linz. Lebt und arbeitet in Wien.

New Topographics

11. November bis 11. Jänner 2011 (Landesgalerie / 2. Stock)

Die Ausstellung *New Topographics: Photographs of a Man-Altered Landscape*, die 1975 im Internationalen Museum der Fotografie, George Eastman House in Rochester stattfand, gilt als eine der legendärsten in der Geschichte der Fotografie. Als ein internationales Kooperationsprojekt bot die Landesgalerie die seltene Möglichkeit, eine Ausstellung in der historischen Zusammenstellung mit den originalen Arbeiten nochmals zu sehen. Das Projekt vereinte 1975 neun damals junge fotografische Positionen, die heute zu den Stars des internationalen Kunstbetriebs gehören: Robert Adams, Lewis Baltz, Bernd und Hilla Becher, Joe Deal, Frank Gohlke, Nicholas Nixon, John Schott, Stephen Shore und Henry Wessel jr.

Der kuratorische Ansatz von William Jenkins läutete mit *New Topographics* einen Paradigmenwechsel in der Kunst des 20. Jahrhunderts ein: Die Ausstellung entstand, als die Fotografie begann, sich aus isolierenden Festschreibungen zu lösen und einen Platz in der zeitgenössischen Kunstwelt einnahm. Zu-

Berichte

dem wurde der Titel namensgebend für einen fotografischen Stil, um eine sachlich dokumentarische Bildsprache zu beschreiben. So gilt *New Topographics* heute gleichsam als ein Adjektiv für die Werke von KünstlerInnen, die zur Zeit der Ausstellung noch gar nicht geboren waren.

In diesem Sinn versucht die Ausstellung in ihrem zweiten Teil einerseits die historischen Voraussetzungen und andererseits die Wirkungsgeschichte der Ausstellung von 1975 zu vermitteln.

Hans-Christian Schink – 1 h

11. November bis 11. Jänner 2011 (Wappensaal)

Die erste Einzelausstellung von Hans-Christian Schink in einem österreichischen Museum zeigte einerseits ein Langzeitprojekt des Künstlers, das andererseits auch Einblicke in die Anfänge der Fotografie im 19. Jahrhundert erlaubte. Die Serie „1 h“ nützte den Effekt der so genannten „echten Solarisation“, der erstmals 1857 von W. H. Jackson beschrieben wurde. Extreme Überbelichtung verursacht eine physikalisch-chemische Umkehrreaktion, wodurch eine Lichtquelle im Bild, in diesem Fall die Sonne, nicht weiß, sondern schwarz abgebildet wird.

Inspirationsquelle für dieses Projekt war das Foto „Black Sun“ des amerikanischen Fotografen Minor White aus dem Jahr 1955. Ein Zufall – der kurzzeitig wegen starker Kälte eingefrorener Kameraverschluss – führte dazu, dass die Sonne im Bild als schwarzer Punkt erschien. Hans-Christian Schink setzte diesen Effekt gezielt und mit einer wesentlich längeren Belichtungszeit ein. Es entstanden Bilder, die eine besondere Realitätswahrnehmung durch die Fotografie vermittelten und sich dabei rein mit den klassischen Möglichkeiten des Mediums darstellen ließen.

Hans Christian Schink, geboren 1961 in Erfurt. 1986 bis 1991 Studium der Fotografie sowie 1991 bis 1993 Meisterschüler an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Internationale Ausstellungstätigkeit – zuletzt 2009 *Veto – Zeitgenössische Positionen in der deutschen Fotografie* Deichtorhallen/ Haus der Photographie, Hamburg. Zahlreiche Preise – u. a. 2008 ING Real Photography Award. Lebt und arbeitet in Leipzig.

Renate Herter: Projekt zum Gebäude des Francisco Carolinum

2. Dezember bis 23. Jänner 2011 (Gotisches Zimmer)

Als langjährige Professorin für Bildhauerei an der Linzer Kunstuniversität förderte Renate Herter bei ihren Studierenden eine künstlerische Grundhaltung, die sich intensiv mit Fragen des Ortsbezugs auseinandersetzte. Dieser Prozess wurde immer wieder auch von einer sehr analytischen Grundhaltung und zahlreichen Recherchen begleitet. Auf Einladung der Landesgalerie Linz ent-

wickelte Renate Herter ein künstlerisches Projekt, das die im historischen Museumsgebäude Francisco Carolinum angelegten Beziehungen zwischen Gesellschaft, Architektur und Geschichte zum Ausgangspunkt einer künstlerischen Bearbeitung machte.

Renate Herter, Studien der visuellen Kommunikation an der Hochschule der Künste Berlin sowie an der Freien Universität in Berlin der Kunst- und Kommunikationssoziologie. Internationale Lehr- und Projektstätigkeit. 2001 bis 2008 Professorin für Bildhauerei – transmedialer Raum an der Kunstuniversität Linz. Lebt und arbeitet in Berlin und Linz.

Insgesamt wurden 2010 neun **Publikationen** herausgegeben:

Hatje Cantz (Andreas Gefeller)

DuMont Verlag Köln (Boris Becker)

Edition Fotohof (New Topographics)

Ritter Verlag (Josef Linschinger)

Verlag für moderne Kunst Nürnberg (Triennale)

Kehrter Verlag (Gudrun Kemska)

Verlag Bibliothek der Provinz (Renate Herter, Ed Schulz, Lotte Lyon)

Redaktionell betreute die Landesgalerie die Publikationen von Peter Kubovský (Malerei Bibliothek der Provinz). Weitere Publikationen von Mario Pfeifer, Sigrid Kurz und Norbert Trummer entstanden in Zusammenhang mit Ausstellungsprojekten sowie eigenen Textbeiträgen der Landesgalerie, wurden jedoch von den Künstlern selbst herausgegeben.

Im **Photomuseum** Bad Ischl wurde die Ausstellung „Bauten im Blick“ konzipiert.

Im **Kubin-Haus** betreute die Landesgalerie die Ausstellungen von Anna Stangl, Norbert Trummer und Ed Schulz.

Für die **Sammlung** der Landesgalerie wurden Arbeiten von Gustinus Ambrosi, Miklos Boros, Katharina Gaenssler, Philippe Gerlach, Karl Pflanz, August Sander, Peter Senoner, Wilhelm Scherübl und Sebastian Stumpf erworben. Im Rahmen des Galerienförderungsprogrammes erfolgten Ankäufe von Günter Brus / Arnulf Rainer, Sissi Farassat, Katharina Gruzei, Edgar Honetschläger, Anja Manfredi, Eva Schlegel, Gerold Tagwerker, Norbert Trummer und Klaus-Dieter Zimmer. Mit Mitteln der Direktion Kultur wurde die dritte und letzte Ankaufsrate für den Nachlass von Hans Hoffmann-Ybbs bezahlt.

Berichte

Das **Veranstaltungsprogramm** in der Landesgalerie umfasste wiederum die Matineen zu den Großausstellungen, die Durchführung der Kunst.Messe.Linz 2010 (22. – 24.10.2010) sowie die Organisation von „Landesgalerie vorort“ im Rahmen der Tage des offenen Ateliers. In der Margret Bilger Galerie in Schlierbach wurden die Ausstellungen von Maria E. Prigge und Miklos Boros betreut.

Nationale und internationale Kooperationen ergaben sich 2010 mit dem Kunstmuseum Lentos und dem OK Offenen Kulturhaus sowie mit der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln, der Phantastischen Bibliothek Wetzlar, der Stadtgalerie Saarbrücken, dem Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum und der Kunsthalle Erfurt, der Städtische Galerie Waldkraiburg, dem Center for Creative Photography, Tucson / USA; George Eastman House, Rochester / USA; Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles / USA; San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco / USA; Photographische Sammlung SK Stiftung Kultur, Köln / Deutschland; Nederlands Fotomuseum, Rotterdam / Niederlande; Museum of Fine Arts, Bilbao / Spanien.

Eigene Textbeiträge wurden für Publikationen folgender KünstlerInnen verfasst: Caroline Heider, Andrea Maria Krenn und Wolfgang Stifter.

Für die Ursula Blickle Stiftung wurde die Ausstellung von Stephane Courturier kuratiert.

Martin HOCHLEITNER

Naturwissenschaftliche Sammlungen 2010

Direktionsbericht

Nach der Eröffnung der Dauerpräsentation „Natur Oberösterreich“ im Südflügel des Linzer Schlossmuseums 2009, war 2010 ein Jahr der Konsolidierung, des Ausbaus der Sammlungsinfrastruktur und ein Jahr, in dem mit der Planung mehrerer neuer Projekte begonnen wurde, auch bereits mit Blick auf 2013 „20 Jahre Biologiezentrum“. 2010 war aber auch das internationale „Jahr der Biodiversität“ mit entsprechenden Veranstaltungen, an denen sich das Biologiezentrum beteiligte.

Gemessen an der internationalen Bedeutung und Wahrnehmung, war die von 27.-28. April erstmals vom Biologiezentrum (Mitglied seit 2008) ausgerichtete Konferenz von CETAF (Consortium of European Taxonomic Facilities), der 32 größten Naturmuseen Europas, in Linz ein besonderer Höhepunkt. 37 Di-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [156](#)

Autor(en)/Author(s): Hochleitner Martin

Artikel/Article: [Landesgalerie Linz am Oberösterreichischen Landesmuseum. 281-288](#)